

Georg wurde im Jahre 1381 Dompfropst zu St. Stephan in Wien, nach dem Tode des Grafen Albrecht von Ortenburg am 29. September 1390 zum Bischof von Trient erwählt, und im Jahre 1411 Kardinal. Er war einer der Vordermänner des Constanzer Kirchenrathes, auch ein bitterer Feind des Erzherzogs Friedrich von Tyrol mit der leeren Tasche, übrigens aber ein eben so staatskluger als entschlossener Kirchenfürst, und zuletzt ein redlicher Vermittler zwischen den erzherzoglichen Brüdern Friedrich von Tyrol und Ernst dem Eisernen von Steyermark, und ihrem Vetter, dem nachmaligen Kaiser Albrecht II. Nach einem überaus thätigen Wirken starb derselbe im Jahre 1420.

2. Matthäus von Liechtenstein hatte sich während seines ganzen Lebens durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet, und wurde nachhin des Herzogs Albrecht III. von Oesterreich, Oberstkämmerer. Er war der gefürchtetste Ritter seiner Zeit, in der Willkür und argen Wüthen des Faustrechts an der Tagesordnung war. Mehrmahls gerieth er in die Gewalt seiner übermächtigen Feinde, befreite sich immer selbst durch schnelle List daraus, was um so mehr zu verwundern ist, als damals sogar die blutsverwandten Fürsten einander beim Gastmahl mordeten, große Hunde auf ihre Feinde heßten, sie mit ihren Kindern in finstern Thürmen verhungern ließen, wo herrenlose Soldner aller Orte, im Palast wie in der Hütte raubten und mordeten. Nach mehreren solch' bewundernswerthen Befreiungen hielt das Volk ihn